

Terrassengarten im Luganese = Jardin en terrasses tessinois

Autor(en): **Aeberli, Giorgio**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage**

Band (Jahr): **51 (2012)**

Heft 3: **Privatgärten = Jardins privés**

PDF erstellt am: **16.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-309745>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Terrassengarten im Luganese

Die Gestaltung von Hanggrundstücken ist komplex und kann – auch bei ausreichender Erfahrung – nur in enger Zusammenarbeit mit Spezialisten gelingen, die gemeinsam mit den Bauherren an einem Strang ziehen.

Jardin en terrasses tessinois

L'aménagement des terrains à flanc de coteau est compliqué et ne peut réussir – même avec une expérience suffisante – qu'en étroite collaboration avec des spécialistes qui vont dans le même sens que le maître d'ouvrage.

Giorgio Aeberli

Mitte der 1980er-Jahre entstand in den Bergen bei Lugano am steilen Südhang eine private Villa. Erhaben in einer Baumlichtung plaziert, umgeben vom allgegenwärtigen Tessiner Kastanienwald. Ausgeführt im damals typischen Stil mit runden Bauformen und einem horizontalen Gebäudevolumen mit flacher,

Au cours des années 1980, une villa privée a été construite dans les montagnes près de Lugano sur un coteau abrupt orienté au sud, très bien située dans une clairière en forêt de châtaigniers tessinois. Le style constructif révèle les formes architecturales courbes typiques de l'époque et une volumétrie horizontale



langgezogener Dachlandschaft. Nur der Garten blieb vernachlässigt, und daran wollten oder konnten auch die folgenden Eigentümer wenig ändern.

Anders jedoch die heutigen Besitzer: Sie hatten von Anfang an eine Vision. Als ich sie kennenlernte, erzählten sie mir von der zentralen Stellung, die Musik in ihrem Leben einnimmt – ja, dass sie eine Berufung, eine Quelle der Freude und Erholung sei. Beide sind erfolgreiche Berufsmusiker, und durch ihr internationales Wirken haben sie viele Erinnerungen an ferne Länder, Kulturen und schöne Gärten. Sie wollten nun die Anlage aus ihrem bald 30-jährigen Dornröschenschlaf erwecken.

Skulpturale Stützmauern

Bereits zu Beginn der Planungsphase zeigte sich die Schwierigkeit, dass das gesamte Gelände unterhalb der Villa unentwegt talwärts rutschte. Ein geologisches Gutachten war erforderlich, und es mussten Sondierungsbohrungen durchgeführt werden, um die Mächtigkeit der rutschenden Bodenschicht zu definieren und den darunterliegenden Felsen zu lokalisieren. Teilweise waren Bohrungen bis auf eine Tiefe von fünf Metern notwendig! Das Gutachten bestätigte, dass eine Hangstabilisierung nur durch im Felsen verankerte Stützmauern erreicht werden konnte.

Dies bedeutete ein aufwändiges Verfahren mit Mikropfählen, die jeweils zwei Meter tief im Felsen verankert werden mussten. Die erschwerte Zugänglichkeit der Baustelle, Schlechtwetter, Hangrutschun-

avec un paysage de toiture plat et étiré. Seul le jardin a été négligé et les propriétaires suivants n'ont pas voulu (ou pu) changer cet état de faits.

Tout le contraire des propriétaires actuels qui avaient une vision dès le début. Lorsque j'ai fait leur connaissance, ils ont évoqué la position centrale jouée par la musique dans leur vie qui s'est avérée une vocation, une source de joie et de détente. Tous deux sont des musiciens professionnels renommés qui, grâce à leur activité internationale, ont ramené de nombreux souvenirs de cultures et de jardins différents provenant des pays lointains. Ils veulent désormais sortir l'ensemble de ses près de 30 ans de douce torpeur.

Murs de soutènement sculpturaux

Dès le début de la phase de conception, le constat inquiétant a été fait que l'ensemble du terrain sous la villa glissait de façon continue vers la vallée. Une étude géologique s'avérait nécessaire et des carottages ont dû être réalisés pour apprécier la résistance de la couche de sol glissante et localiser la roche située en dessous. Certains forages ont atteint une profondeur de cinq mètres! L'expertise a conclu que la stabilisation du coteau ne pouvait être assurée que par la réalisation de murs de soutènement ancrés dans la roche.

Cela supposait une opération complexe consistant à ancrer dans la roche des micro pieux à deux mètres de profondeur. L'accès difficile du chantier, le mauvais temps, les glissements de coteau lors des travaux de creusement et les couches de sol résistantes demandaient toujours plus de flexibilité de la part des intervenants, et surtout du maître d'ouvrage. Suivant la devise «le mur de soutènement devient sculpture», il s'est décidé en faveur d'une solution ambitieuse, hardie et guidée par l'architecture. Les murs de soutènement devaient alors dépasser le coteau jusqu'à atteindre une hauteur totale de l'ordre de 2,50 mètres et s'y enfoncer à nouveau entièrement. Cela a donné lieu à des escaliers sous forme de pas d'âne avec une pente agréable déterminée directement sur place. Des garde-corps métalliques filigranes suivent les rampes dans le respect de l'existant. Au niveau de la place aux palmiers se trouve un garde-corps à barreaudage décoré à certains endroits par des notes de musique. Le garde-corps est plus simple dans la partie inférieure du jardin: une main courante avec des câbles tendus destinés à faire courir des plantes grimpantes.

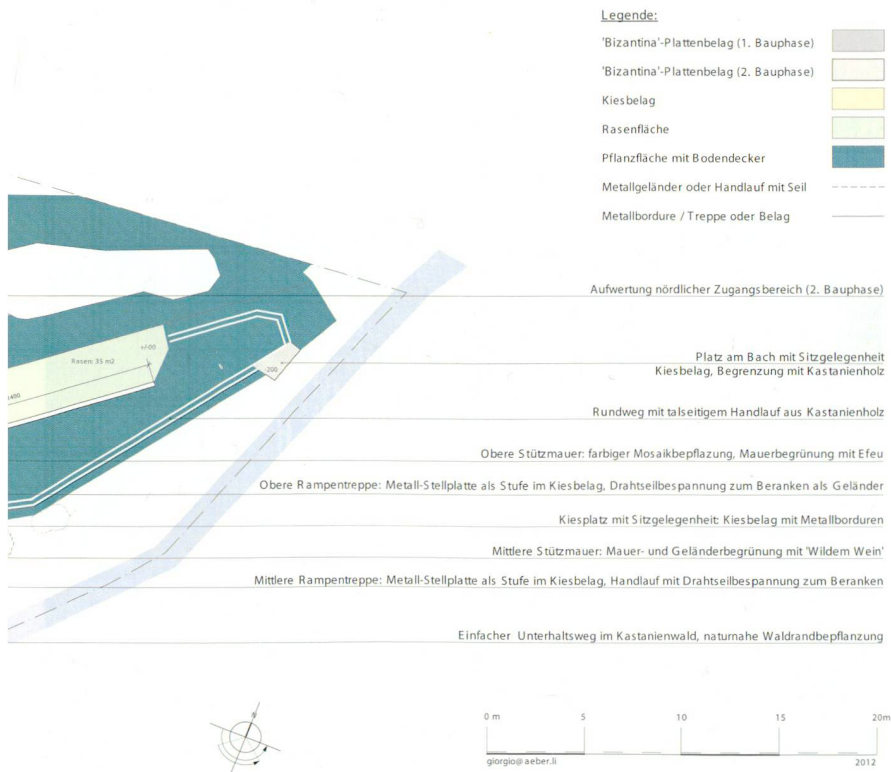
L'éclairage mérite aussi d'être évoqué: le revêtement de sol est éclairé à bas niveau et doit refléter la lumière comme un nuage blanc dans le ciel bleu. Le souci consistait à ne pas perturber la belle ambiance de soirée par le jeu des lumières dans la vallée. Un corps de lampe simple a pour cela été conçu.

Concept végétal riche en variations

Les deux éléments de base du réaménagement: nous avons associé à la végétation la pierre en blanc et le métal en noir. En collaboration avec ma collègue de travail compétente en la matière Maria Chiara Ceri-

1 Projektidee: Verbindung von Freiraum und Gebäude.

L'idée de projet: lier les aménagements extérieurs au bâtiment.



Giorgio Aeberli (5)



2



3

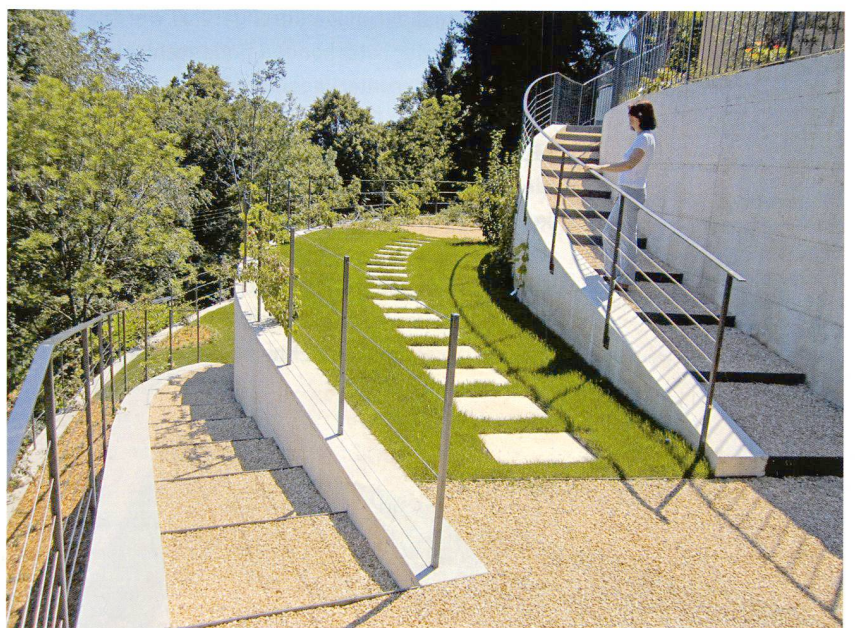
gen bei Aushubarbeiten und die schwierige Bodenschichtung verlangten immer wieder Flexibilität bei allen Beteiligten, nicht zuletzt auch vom Bauherrn. Nach dem Motto «Stützmauer wird zur Skulptur», entschied er sich für eine anspruchsvolle, der Gebäudeform folgende, schwungvolle Lösung. Dabei sollten die Stützmauern bis zur vollen Höhe von etwa 2,50 Metern aus dem Hang herauswachsen und vollständig wieder in ihn hineinlaufen. So formten wir sanfte, langgezogene Rampentreppen mit einem bequem begehbaren Steigungsverhältnis, das direkt vor Ort festgelegt wurde. Den Rampen folgen filigrane Metallgeländer, in Anlehnung an den Bestand. Beim Palmenplatz gibt es ein Geländer mit vertikaler Stabfüllung, stellenweise verziert mit Musiknoten. Im unteren Gartenbereich wird das Geländer einfacher: ein Handlauf, zum Beranken mit Schlingpflanzen mit Drahtseilen unterspannt.

Erwähnenswert ist auch die Beleuchtung: Der Gehbelag soll nur bodennah erhellt werden, das Licht vom Boden her reflektieren, analog einer weissen Wolke am blauen Himmel. Ziel war es, die schöne Abendstimmung mit dem Spiel der Lichter im Tal nicht zu beeinträchtigen. Dazu entwickelten wir einen schlichten Lampenkörper.

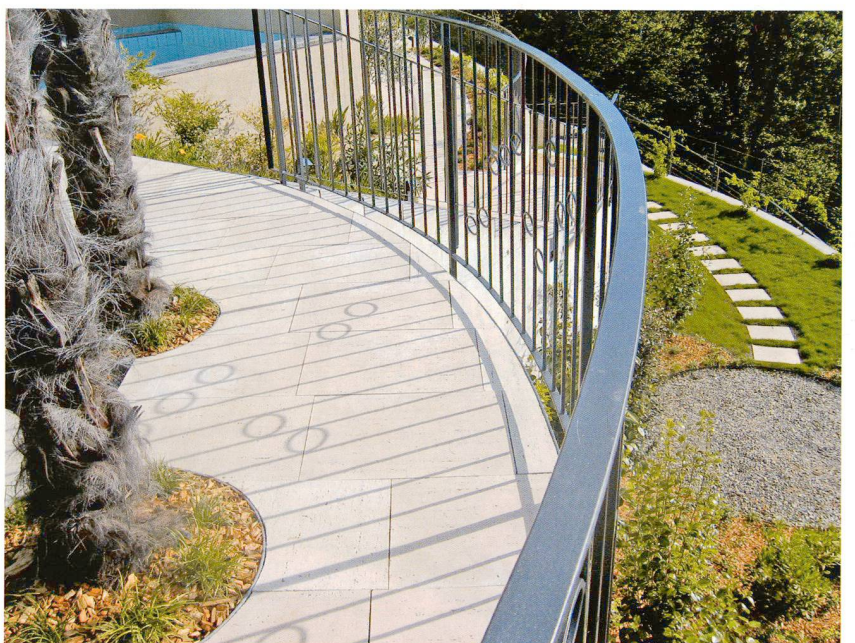
Abwechslungsreiches Pflanzkonzept

Die beiden grundlegenden Elemente der Neugestaltung sind Stein in Weiss und Metall in Schwarz, die wir mit der Vegetation verbanden. In Zusammenarbeit mit meiner fachkundigen Berufskollegin Maria Chiara Cerinotti Ponzio erarbeiteten wir eine ebenso dekorative wie spielerische Pflanzidee.

Entlang der Grundstücksgrenze sowie des Rundwegs am Bach wachsen grösstenteils einheimische immergrüne Pflanzen mit Wildheckencharakter wie Stechpalme, Eibe, Buchs, Liguster und Mäusedorn *Ruscus aculeatus*. Ein etwas abgelegener Ruheplatz direkt am Bach – dieser ist über den Rundgang im Garten erreichbar – weilt unter den ausladenden



4



5

Baumkronen alter Kastanien des angrenzenden Waldes. Im Sommer ist es hier angenehm kühl, zu Füssen liegt ein Teppich aus weissblühenden Astilben.

Einige Orte bieten eine ganz besondere Atmosphäre, wie die bestehende «tea time»-Terrasse vor dem Haus, die wir in Ableitung der Teepflanze *Camellia sinensis* durch grosse Exemplare der herbstblühenden Kamelien *Camellia sasanqua* bereichert haben. Angrenzend an das Schwimmbad und das Parterre erweitert der neue, grosszügige Vorplatz im Travertin-Look den Innenraum nach aussen. Am Fuss der obersten Rampentreppe liegt ein kleiner Kiesplatz mit einer Zierkirsche. Hier steht eine Sitzbank vor der Mauer, die zu einem Zwischenhalt vor dem Erreichen der runden Pergola einlädt, die malerisch vor einer frühlingsblühenden Kameliengruppe *Camellia japonica* liegt. Besondere Akzente setzen auf der mittleren Ebene die im Rasen liegenden Lilieninseln aus Tag- und Schwertlilien. Im Frühling präsentiert sich der steile, flächig bepflanzte Rhododendrenhang in abgestimmten Blütenfarben. Die Mauer ist hier grossflächig mit Wildem Wein *Parthenocissus henryana* und *quinquefolia* bepflanzt und soll im Herbst ein Farbenspektakel inszenieren. Über die unterste Rampentreppe erreicht man den Gemüse- und Kräutergarten mit dem unauffälligen Gärtnerlokal im Berg. Der Steilhang ist hier mit ausgesuchten Hortensien und dem immergrünen Storchschnabel *Geranium cantabrigiense* «*Biokovo*» als Bodendecker bepflanzt. Ansonsten ist der Hang überwiegend vom einheimischen Immergrün *Vinca minor* bedeckt, zu einem Drittel durch die weisse Sorte «*Alba*» aufgelockert.

Der Duft der Pflanzen war bei der Gestaltung ebenfalls ein wichtiges Thema. Entlang des Rundgangs finden sich Winterblüte *Chimonanthus praecox*, Duftblüte *Osmanthus burkwoodii*, Ölweide *Elaeagnus angustifolia*, Sternjasmin *Trachelospermum jasminoides*, Geissblatt *Lonicera caprifolium*, Lavendel *Lavandula angustifolia* und Orangenblume *Choisya ternata*.

Wenn ich an diesen Garten denke, dann fallen mir auch die bereichernden Gespräche mit den Auftraggebern ein. Und immer wieder kommt mir in der Erinnerung an die Stützmauern das Bibelgleichnis vom Hausbau auf dem Felsen in den Sinn.¹ Ich bin sehr dankbar für die wertvollen Erfahrungen bei diesem ersten Projekt, das ich als freischaffender Landschaftsarchitekt realisiert habe.

¹ Matthäus-Evangelium 7,24

Projektdaten

Bauherrschaft: Privater Auftraggeber
Entwurf: Giorgio Aeberli, Landschaftsarchitekt
Projektierung: 2009–2010
Realisierung: 2010–2012
Flächen: erste Etappe 1200 m²

notti Ponzio, nous avons mis au point un concept de plantes aussi décoratif que ludique.

Le long de la limite parcellaire, mais aussi du chemin qui borde le ruisseau, poussent des plantes en majorité indigènes et à feuilles persistantes, avec un caractère de haie sauvage comme le houx, l'if, le buis, le troène et le fragon épineux *Ruscus aculeatus*. Une place propice à la détente située quelque peu à l'écart, tout près du ruisseau – accessible depuis le chemin de ronde dans le jardin – s'abrite sous la couronne accueillante de vieux châtaigniers de la forêt voisine. En été, c'est un lieu recherché pour sa fraîcheur et dont le sol est recouvert d'un tapis d'astilbes à floraison blanche. Quelques endroits dégagent une atmosphère particulière, notamment la «terrasse de thé» existante devant la maison que nous avons enrichie – en partant de la plante à thé qu'est le *Camellia sinensis* – par de grands exemplaires de camélias à floraison automnale.

En bordure de la piscine et du parterre, la nouvelle avant-place généreuse dominée par le travertin agrandit l'espace intérieur vers l'extérieur. Au pied de l'escalier à pas d'âne supérieur se trouve une petite place gravillonnée avec un cerisier du Japon. Devant le mur, un banc invite à faire une pause avant d'atteindre la pergola ronde placée, de façon pittoresque, devant un groupe de camélias *Camellia japonica* à floraison printanière. Avec leurs hémérocailles et iris qui parsèment la pelouse, les îles aux lilas apportent des accents particuliers dans la plage centrale. Au printemps, le coteau abrupt planté de rhododendrons en surface se présente sous des couleurs de floraison bien définies. Le mur est en grande partie recouvert de vigne vierge *Parthenocissus henryana* et *quinquefolia* et doit offrir un spectacle de couleurs à l'automne. Par l'escalier à pas d'âne inférieur, on peut atteindre le jardin d'herbes aromatiques et le potager avec sa resserre de jardinier très discrète dans la roche. L'escarpement est à cet endroit recouvert d'hortensias sélectionnés et du couvre-sol *Geranium cantabrigiense* «*Biokovo*». Le coteau est sinon principalement revêtu de *Vinca minor*, persistant et indigène, pour un tiers assouplies par l'espèce blanche appelée «*alba*».

Le parfum des plantes a également constitué un thème essentiel lors de la conception. Le chemin de ronde est bordé de calycanthes d'hiver *Chimonanthus praecox*, d'*Osmanthus burkwoodii*, d'oliviers de Bohême *Elaeagnus angustifolia*, de jasmins étoilés *Trachelospermum jasminoides*, de chèvrefeuille *Lonicera caprifolium*, de lavandes *Lavandula angustifolia* et d'orangers du Mexique *Choisya ternata*.

Lorsque je pense à ce jardin, je me souviens aussi des discussions enrichissantes avec le maître d'ouvrage. La parabole biblique de la construction de la maison sur le rocher¹ me revient en mémoire quand je pense aux murs de soutènement. Je suis très reconnaissant pour les précieuses expériences accumulées lors de ce premier projet réalisé comme architecte-paysagiste indépendant.

2 Mauerskulptur: Spiel der Betonwände.

Murs sculpturaux: jeu de parois en béton.

3 Herausforderung: Bau im Steilhang.

Le défi de la construction dans un coteau abrupt.

4 Erschliessung der Gartenebenen durch Rampentreppe.

Les différents niveaux de jardins sont desservis par des escaliers en pas d'âne.

5 Schattenpoesie: tanzende Musiknoten am Palmenplatz.

Poésie des ombres: des notes de musiques dansantes à la place des palmiers.